



von Helmut Markwort

## Was Passagiere an Flughäfen erleiden müssen und wie eine Grüne Denunzianten sucht

### Montag

**F**rüher erzählten sich Menschen von ihren Reisen. Heute berichten sie von Nicht-Reisen, von verpassten Flügen und verlorenen Koffern. Am Stammtisch streiten die Freunde, wo das Chaos größer ist: am Flughafen Köln oder am Airport in Frankfurt. „Düsseldorf!“, ruft einer dazwischen.

In Köln hat einer gestoppte zwei Stunden in der Schlange gestanden. Wadenschmerzen, Flieger weg.

In Frankfurt wurden alle Regeln und gelernten Ordnungsfunktionen einfach abgeschafft. Die Eingänge, wo man sich mit seinem Ticket ausweisen musste, wurden alle geschlossen. Die schnelleren Wege für Passagiere, die mehr gezahlt hatten, wurden abgeschafft. In schier endlosen Gangwindungen warteten Tausende von Reisenden, bis sie erfuhren, dass ihr Flugzeug bereits gestartet war. Die nächsten Flieger waren alle überbucht. Die Lufthansa stellte den Ticketverkauf ein. Das Personal war freundlich, aber machtlos.



**Menschenstau** Wie hier am Kölner Flughafen verpassen Menschen Flüge und verlieren Koffer

Aus der Gegenrichtung landeten Menschen, deren Gepäck nicht mitgekommen war. Die „Frankfurter Allgemeine“ berichtet von einem schlaunen Zeitgenossen, der sich bei Ankunft schnell ein Billigticket gekauft hat. Egal wohin. Er will ja gar nicht fliegen. Er braucht das Ticket als Eintrittskarte, um wieder in die Ankunftshalle zu gelangen. Über den Schlängelweg der Wartenden und die Passkontrolle kommt er nach Stunden wieder dorthin, wo er angekommen ist. In einem Berg von Gepäck, das unbeachtet herumsteht, findet er seinen Koffer.

Ein Glückspilz. Anderswo weinen Kinder und Erwachsene, platzen Urlaubsträume, müssen Menschen für eine Nacht ins Hotel, das die Lufthansa zahlt.

Am Münchner Flughafen sehe ich eine Schlange besonderer Art. Menschen stauen sich vor den Schaltern für vermisste Koffer. Jetzt sagen ihnen die Kofferdetektive, dass ihr Gepäck wahrscheinlich am Startort gar nicht eingeladen werden konnte. Mehrere Flughäfen sind dazu übergegangen, Gepäck ihrer Fluggäste per Lkw an den Zielort zu transportieren.

Die Ursache für die meisten Probleme ist Personalmangel. Gibt es keine Möglichkeit – schnell und unbürokratisch, wie Politiker gerne sagen – aus dem Heer der 2,3 Millionen Arbeitslosen eine Einsatztruppe zu organisieren?

### Dienstag

**D**ie Grünen werden ihrem schlechten Ruf gerecht. Sie wollen uns umerziehen. Sobald sie an Macht und Einfluss gewinnen, überziehen sie uns mit Vorschriften, Regulierungen und Verboten. Josefine Paul ist ein Beispiel für



**Denunzianten gesucht** Die lesbische Ministerin Josefine Paul richtet Meldestellen ein

solche Aktivitäten. Die ehemalige Lehrerin ist seit drei Wochen im Amt als nordrhein-westfälische Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration.

Schon will die grüne Ministerin ein Projekt vorantreiben, das die Bürger zur Denunziation von Mitmenschen animiert.

Sie will an Rhein und Ruhr vier Meldestellen einrichten, bei denen Bürger anzeigen sollen, wenn andere sich politisch nicht korrekt verhalten haben. Beispielsweise sollen „queerfeindliche und rassistische Vorfälle“ gemeldet werden. Für den Aufbau jeder Meldestelle sieht die Regierung eine Investition von 140 000 Euro vor. Ausdrücklich sollen die Denunzianten auch Vorfälle anzeigen, die unterhalb der Strafbarkeitsgrenze liegen. Josefine Paul ist besonders wachsam im Queerbereich. Die bekennende Lesbe lebt zusammen mit der sächsischen Justizministerin Katja Meier, die ebenfalls zu den Grünen gehört.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.